

Suet. Aug. 20-23

Leitfragen:

- 1) Welche wesentlichen Aspekte von Augustus' Außenpolitik beschreibt Sueton hier?
- 2) Welche Position bezieht der Autor zur augusteischen Außenpolitik?
- 3) Wie ist anhand dieser Quellenstelle die Propaganda von der *pax Augusta* zu bewerten?

Kommentar:

Die vorliegende Quellenpassage stammt aus der Biographie, die Caius Suetonius Tranquillus Anfang des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts über den ersten Princeps verfasste. Sueton ist eine wichtige Quelle für die Kaiserzeit und, auch wenn es Diskussionen darüber gibt, ob er sich nicht zu sehr auf Skandale der Kaiser bezogen hat, eine durchaus verlässliche, da wir wissen, dass er direkten Zugang zu den kaiserlichen Archiven hatte und damit auch zu erhaltener Korrespondenz. In dieser Passage beschreibt er die Außenpolitik Augustus' in groben Zügen, dabei ist er dem Princeps gegenüber sehr wohlwollend eingestellt. Die Erfolge werden hervorgehoben, selbst nach der verheerenden Niederlage in der Varusschlacht wird sein Verhalten als umsichtig dargestellt. Die Liste der Erfolge ist lang. Zuerst einmal werden die Eroberungen unter seiner Herrschaft aufgezählt, die im Wesentlichen die Grenzen abrunden und das Gebiet des Reiches arrondieren: Dalmatien an der Adria, Pannonien im Norden, Kantabrien und Aquitanien im Westen. Ferner unterdrückt er Revolten und schlägt eindringende Daker zurück. Trotz dieser Vielzahl an Kämpfen, die Sueton erwähnt, soll Augustus den Janustempel drei Mal geschlossen haben. Der Tempel war ein Symbol für den Frieden; waren seine Türen geschlossen, so herrschte Frieden zu Land und zu Wasser, waren sie offen, herrschte Krieg. Dabei lag es natürlich, was Sueton nicht erwähnt, im Ermessen des Princeps, wie Frieden zu definieren war. Mit den vielen noch unkämpften Grenzen wie beispielsweise in Germanien oder auch den neu eroberten Gebieten war im Imperium keineswegs dauerhafter Friede eingekehrt – alleine die beiden erwähnten Niederlagen in Germanien und die vielen Kriege in den Provinzen sind dafür Beweis genug. Es werden fünf Triumphe des Augustus erwähnt, zwei kleine und drei große, eine erstaunliche Anzahl. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, dass vier davon für Siege über andere Römer, seine Gegner im Bürgerkrieg, gefeiert wurden: Philippi, Sizilien, Actium und Alexandria. Zwar waren bei Actium und Alexandria auch ägyptische Truppen präsent, woraus auch die Propaganda des Augustus großen Gewinn schöpfte, aber im Wesentlichen feierte Augustus seine Triumphe für Siege über römische Bürger.

Des Weiteren muss angemerkt werden, dass die *pax Augusta*, der ewige Frieden des Augustus, auch deshalb im Großen und Ganzen Bestand hatte, weil in den Bürgerkriegen schlichtweg alle Gegenparteien physisch ausgelöscht worden waren, so hatte der Senat 27 v. Chr. kaum noch Mitglieder aus der Zeit vor Beginn des Bürgerkrieges, sie alle waren während der Kriege gestorben. Auch in Gallien herrschte im Wesentlichen deshalb Ruhe, weil Cäsar in den 50er Jahren derart brutal vorgegangen war, dass die gallische Bevölkerung zu dezimiert war, um Aufstände zu wagen.

Durch die Fortführung der *clementia*, der Milde Cäsars gegenüber seinen besiegten Feinden, hatte Augustus sich jedoch einen Ruf erarbeitet, der ihm unbestreitbar große diplomatische Erfolge bescherte, wie beispielsweise die Rückgabe der Feldzeichen durch die Parther: Dass er ohne Krieg eine „nationale“ Schande wieder ausmerzte, ließ er auf vielen Münzen und Statuen verewigen.

Die positive Darstellung Suetons hat dennoch, wie oben beschrieben, auch ihre Lücken und stellt die Situation nicht so dar, wie sie war. Aber für die Römer war der durch Augustus hergestellte Friede zwischen den Römern auch wichtiger als eventuelle Kämpfe gegen Barbaren an den Grenzen oder das Leid der dezimierten gallischen Bevölkerung.